

Zum 1. August : die Schweizer

Autor(en): **Sax, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

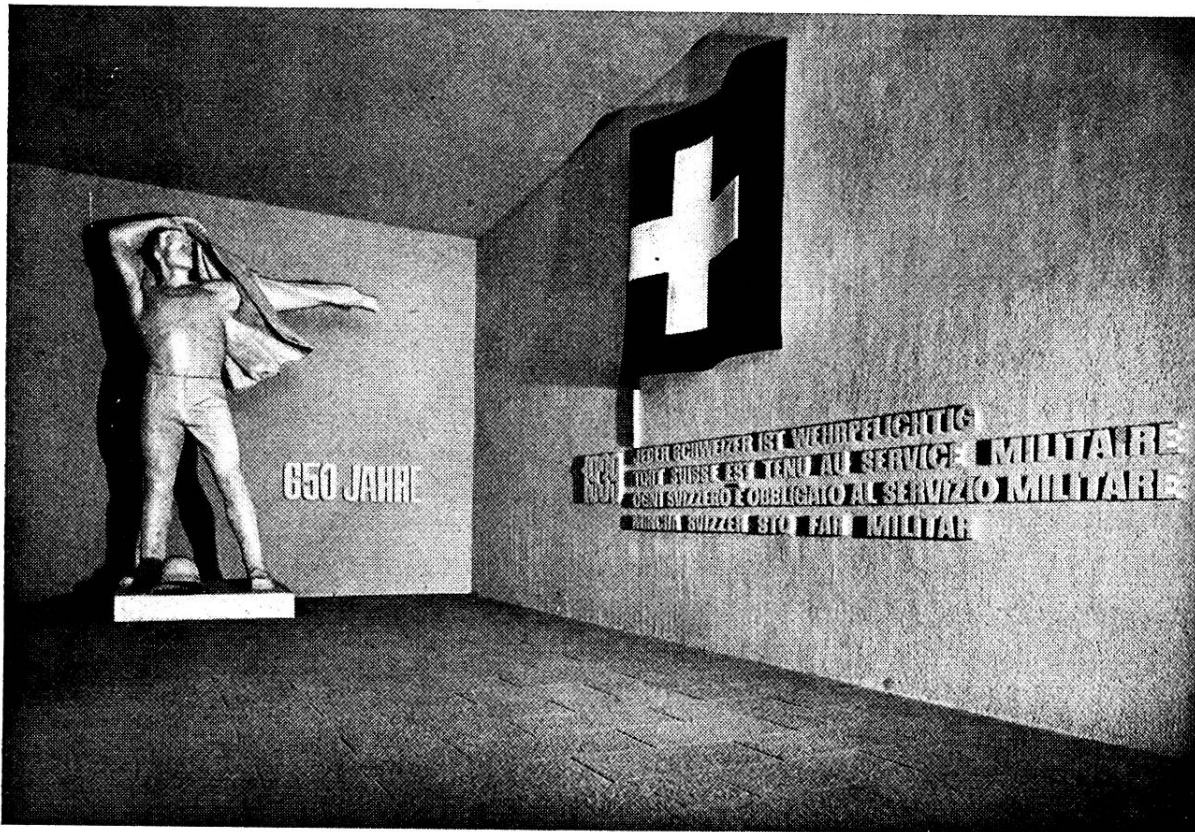
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



650 Jahre Wehrwille Motiv aus der SLA, Abteilung Heimat und Volk

Photo J. Gaberell, Thalwil

Zum 1. August

Die Schweizer

Ein kleines Volk, in abgemessnem Schritte,
 von wo die Wasser stürzend talwärts gehn,
 wo Baum und Mensch dem Himmel nahe stehn:
 Wir schreiten in der Länder hoher Mitte.

Von Norden sind die Väter hergerannt.
 In schroffer Berge eisgekühlten Winden,
 Verfehmt, durften sie die Heimat finden.
 Die Kraft der Höhe hielt sie festgebant.

Sie hielten, von der Sonne früh begrüßt,
 der Fürsten Wahn, die Kaiser selbst zum Spott.
 Dem Himmel nahe, glaubten sie an Gott.
 Wer sie bedroht, hat seinen Stolz gebüßt.

Wir wollen wie die alten Schweizer stehn,
 Wir sind ja noch in Höhenluft getaucht.
 Vom Geist der Väter sind wir neu umhaucht:
 In Freiheit leben oder untergehn!

Karl Sax